

Neue Wege zu guten Entscheidungen – mit Hilfe des Systemischen Konsensierens (SK)

Gruppen, die zusammenarbeiten oder gemeinsam etwas bewegen wollen, müssen permanent Entscheidungen treffen: „Wie soll unsere Webseite in Zukunft aussehen?“ oder „Welches Motto wählen wir dieses Jahr für unseren Tag der offenen Tür?“ sind nur zwei von vielen Fragestellungen, die gemeinsam behandelt und über die abgestimmt werden will. Nicht selten führt das zu Frust und Konflikten, weil das Ergebnis nicht alle Beteiligten zufrieden stellt.

Am 8. März 2023 stellte die Mediatorin und SK-Moderatorin Angelika Rolf im Rahmen der EEB-Online-Reihe „Mittentmang am Mittwoch – Digitale Anstöße“ die Prinzipien des Systemischen Konsensierens vor. Sie stellt fest: Der klassische Mehrheitsentscheid, wie er vielfach in der Praxis durchgeführt wird, wird der Meinungsvielfalt und verschiedenen Bedürfnissen der Abstimmenden nicht gerecht. Mehr noch: er befördert das egoistische Verhalten und unterstützt die Durchsetzungskraft von rhetorisch besonders fähigen Personen. Somit seien Konflikte vorprogrammiert.

Mit verschiedenen Übungen und anhand von praktischen Beispielen überzeugte Angelika Rolf die rund 20 Teilnehmenden, die Erfahrung aus politischen Gremien, kirchlichen Ämtern und Initiativen mitbrachten, vom Entscheidungsprinzip des Systemischen Konsensierens, das sowohl mit Meinungsvielfalt umgehen als auch eine konfliktlösende Wirkung haben kann.

Als Grundlage für das Prinzip dienen eine Vielzahl an (z.B. aus der Gruppe heraus entwickelten) Vorschlägen, die von allen abgestimmt werden. Die Abstimmung erfolgt mit einer Skala in Kombination mit der Frage „Wie hoch ist dein Widerstand zu diesem Vorschlag“? So werden Differenzierungsmöglichkeiten geschaffen (weg von Ja-/Nein-Antworten) und es wird das Konfliktpotential (in Form von hohen Widerstandswerten) von einzelnen Vorschlägen sichtbar. Der Vorschlag mit dem geringsten Widerstand (und Konfliktpotential) kann dann als der am fairsten für alle empfundenen Vorschlag verstanden werden. Dadurch, dass Widerstände transparent gemacht und besprochen werden können, entsteht in Gruppen ein größeres Verständnis für die Bedürfnisse Einzelner, da stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Das Systemische Konsensieren lebt von der Haltung des respektvollen Umgangs miteinander und der Wahrung der Würde aller Beteiligten. Dabei geht es nicht darum, eine 100%ige Übereinstimmung zu erhalten, sondern einen Konsens zu finden, den alle „am ehesten“ mittragen und akzeptieren können. Durch die Anwendung von SK werden die Bedürfnislagen aller im Blick behalten. Bei hoch gemessenen Widerständen können Konfliktlinien konkret angegangen werden, um daraus ggfls. neue – für die Gruppe passendere – Vorschläge zu erarbeiten.

Als Tipp für Gruppen und Gremienarbeit empfahl Angelika Rolf neben einer Moderation mit Know-how auf dem Gebiet des Systemischen Konsensierens vor allem im Vorwege die Akzeptanz für dieses neue Prinzip abzufragen. Ist die Gruppe einverstanden, könne die Strategie an leichten Fragestellungen erprobt werden bzw. ein Testlauf für einen bestimmten Zeitraum verabredet werden.

Und wie bei allem Neuen, das Wandel bewirken will, gilt auch für die Einführung des Systemischen Konsensierens: das Mitbringen von Zeit ist wesentlich!

Weiterführende Links:

www.sk-prinzip.eu

www.konsensieren.eu

www.konsenslotsen.de

Kontakt zu Angelika Rolf -> www.auf-augenhoehe.biz

Literatur:

„Einführung in das SK-Prinzip- Sie bringen Menschen und Meinungen friedlich unter einen Hut“, 2016, E. und V. Visotschnik

„Wie wir klüger entscheiden einfach-schnell-konfliktlösend“, 2011, S. Schrotta

„Systemisches Konsensieren- Der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg“, 2013, S. Schrotta, E.

Visotschnig, G. Paulus

„Lebendige Demokratie: Die Einigungskraft kooperativer Politik“, 2018, S. Schrotta

„Nicht über unsere Köpfe. Wie ein neues Wahlsystem die Demokratie retten kann.“, 2018, E.

Visotschnik

SK- Onlinetool: acceptify